

## 600-Millionen-Vertrag der Rätia Energie

so.- Die Firma Rätia Energie hat einen langfristigen Stromlieferungsvertrag mit der südwestdeutschen Stromhandelsgesellschaft mbH (SüdWestStrom) abgeschlossen. Wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht, wird Rätia Energie für die nächsten 20 Jahre 50 Megawatt Elektrizität an SüdWestStrom liefern. Hinter dem Vertrag, der einen Wert von über 600 Millionen Franken habe, stünden insgesamt 26 verschiedene deutsche Stadtwerke.

Die eigentliche Sensation bei dieser Vereinbarung sei die Laufzeit von 20 Jahren, die grosse deutsche Stromversorger derzeit nicht anböten, heisst es in der Mitteilung. Das grösste Bündner Energieunternehmen verstärke mit diesem Vertrag seine Präsenz auf dem internationalen Strommarkt.

## Rinerhornbahn benötigt Hilfe

béz.- So könne es nicht weitergehen, sagte gestern Karl-Walter Braun, Verwaltungsrat und bedeutender Aktionär, an der Generalversammlung der Bergbahnen Rinerhorn AG. Das Unternehmen in Davos Glaris hat 2004/05 einen Verlust von 522 000 Franken (Vorjahr minus 346 000 Franken) eingefahren. Es müssten schnell Massnahmen ergriffen werden, meinte Braun an die 64 Aktionäre gerichtet. Hans-Peter Pleisch, Verwaltungsratspräsident der Rinerhornbahn, betonte, dass man dringendst mehr Cash-Flow erwirtschaften müsse. Man brauche Unterstützung und müsse deshalb unter anderem auch zusammen mit der Gemeinde Davos nach Lösungen suchen, so Pleisch. In den letzten Jahren musste die Rinerhornbahn (Rund 57 Prozent der Aktien gehören der Davos Klosters Bergbahnen AG) schon zwei Mal finanziell saniert werden.

## Tödlicher Unfall im Puschlav

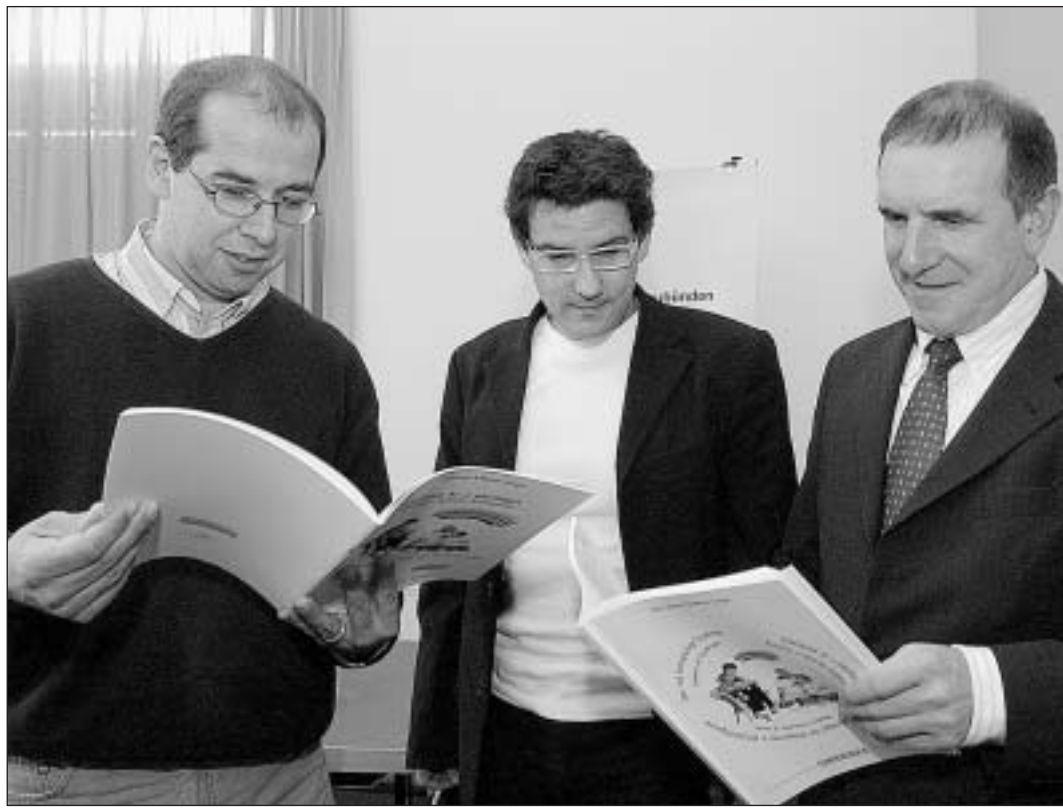
so.- Auf der Strecke zwischen La Forcola di Livigno und La Motta ist gestern ein 47-jähriger deutscher Motorradlenker verunfallt, wie die Kantonspolizei Graubünden gestern mitteilte. Zusammen mit zwei Motorradkollegen fuhr der Mann in Richtung Berninapass. Zwischen La Forcola di Livigno und La Motta geriet der er ausgangs einer Linkskurve über den rechten Strassenrand hinaus. In der abfallenden Böschung prallte er heftig gegen einen Stein und überschlug sich mehrmals. Beim Sturz zog sich der Mann schwere Verletzungen zu. Er verschied noch an der Unfallstelle.

# Wird dies der letzte Winter für die Davoser Pischabahn?

Der Verwaltungsrat der Davoser Pischabahn wird 2006 darüber entscheiden, ob der Betrieb eingestellt oder fortgeführt wird. Das sagte gestern Pischabahn-Verwaltungsratspräsident Hans-Peter Pleisch an der Generalversammlung.

● VON BÉLA ZIER

Die Ertragslage der Davoser Sportbahnen Pischabahn AG verschlechtert sich jährlich. Der Grund: Immer weniger Schneesportler besuchen das Gebiet. Im Geschäftsjahr 2004/05 fuhr das Unternehmen einen Verlust von 484 000 Franken ein (Vorjahr minus 366 000 Franken). Im Jahresbericht 2004/05 wurde erstmals offen dargelegt, dass man der Generalversammlung aufgrund der Finanzlage eine Schliessung beantragen müsste. Diesen Antrag stellte der Verwaltungsrat gestern nicht. Mindestens diesen Winter bleibt



Interessierter Leser: Regierungsrat Claudio Lardi (rechts) begutachtet die Broschüre der beiden Linguisten Rico Cathomas (Mitte) und Werner Carigiet.

Bild Nadja Simmen

# Ein Plädoyer für die Mehrsprachigkeit

Wissenschaftlich fundierte Antworten auf Grundfragen zwei- und mehrsprachiger Erziehung liefert eine neu erschienene Broschüre. Herausgegeben wird sie vom Kanton in Zusammenarbeit mit den Sprachorganisationen.

● VON PETER SIMMEN

Rico Cathomas aus Laax ist Dozent für Sprachendidaktik an der Universität Freiburg. Werner Carigiet aus Dardin ist Lehrer an der Kantonsschule in Chur und linguistischer Mitarbeiter der Lia Rumantscha. Sie sind beide zweisprachig aufgewachsen und zeichnen gemeinsam als Autoren der Broschüre «Zwei- und Mehrsprachige Erziehung – Antworten auf Grundfragen», die gestern in Chur den Medien vorgestellt worden ist. Herausgegeben wird die Publikation vom kantonalen Amt für Volksschule und Sport und von Lehrmitteln Graubünden in Zusammenarbeit mit der Pro Grigioni Italiano, der Lia Rumantscha und der Walsertalvereinigung Graubünden.

Die flott aufgemachte, mit Bildern und Grafiken aufgelockerte Broschüre ist leicht lesbar und verständlich. Sie ist eine Art Leitfaden für Eltern, aber nicht nur. Das 54 Seiten starke Werk dürfte Lehrpersonen und Pädagogen hilfreiche Informationen liefern und

könnte gar eine Entscheidungshilfe für Politiker sein.

## Idealbild als Ausgangspunkt

Hauptdarstellerin der Broschüre ist die Bilderbuchfamilie Caselli: Der Vater ist italienischsprachig, beherrscht aber auch Hochdeutsch, die Mutter spricht Romanisch, Schweizerdeutsch und Hochdeutsch. Die beiden haben entschieden, ihre Kinder zwei- beziehungsweise dreisprachig zu erziehen. Doch schon bald kommen erste Zweifel auf. Ist es nicht so, dass zweisprachige Kinder zum Schluss keine der Sprachen richtig beherrschen, fragen sich die Eltern. Überfordern zwei oder mehr Sprachen das Gehirn? Und sind zweisprachige Kinder am Ende gar dümmer als einsprachige?

Cathomas und Carigiet geben in ihrer Publikation Antworten auf solche und ähnliche Fragen. Und dies klar strukturiert und geordnet nach den vier Bereichen Sprachen und Gehirn, Sprachen und Psychologie, Sprachenerziehung sowie Sprachen und Gesellschaft. Im fünften Bereich findet der Leser ein Glossar wichtiger Definitionen und Begriffe.

## Mehrheit ist zweisprachig

Viele der Meinungen und Aussagen zur Zweisprachigkeit seien eher im Bereich der Mythen und Märchen anzusiedeln, betonten die Autoren ges-

tern, und sie lassen in ihrer Broschüre nichts unversucht, mit Vorurteilen aufzuräumen. Mintunter würden auch psychologische Probleme wie Identitäts- und Persönlichkeitsstörungen der Zweisprachigkeit angelastet, so Cathomas. Wenn dem so wäre, hätte die Mehrheit der Weltbevölkerung mit Identitäts- und Persönlichkeitsproblemen zu kämpfen, denn die grosse Mehrheit der Menschen auf der Welt sei zweisprachig. Je nach Quelle betrage ihr Anteil 60 bis 75 Prozent.

## Bewährtes Modell

Die Autoren beklagen, dass sich die Schule bei der Anwendung der Zweisprachigkeit äusserst zurückhaltend gebe. Dabei verfüge doch gerade Graubünden mit der romanischen Schule über eines der ältesten und bewährtesten zweisprachigen Schulmodelle der Welt. Vernommen hat die Botschaft Regierungsrat Claudio Lardi, der bei der gestrigen Präsentation ebenfalls zugegen war. Er kündigte an, dass er die Arbeit der Linguisten bei der Beantwortung der Fragen heranziehen wolle, die von seinem Departement mit Blick auf den Fremdsprachenunterricht an der Primarschule erwartet werden.

Die Broschüre «Zwei- und Mehrsprachige Erziehung – Antworten auf Grundfragen» ist in allen drei Kantons-sprachen verfügbar und kann beim Bündner Buchvertrieb, Auslieferung Lehrmittel Graubünden, Rosshodstrasse 33, in Chur bezogen werden.

## Astalavista-Software in Zürich ausgezeichnet

so.- Grosse Ehre für die Churer Firma Astalavista und zwei Studenten der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur: Ihr Software-Produkt Vulnwatcher wurde gemäss einer Medienmitteilung an der IT-Messe Security Zone in Zürich als innovative Neuheit ausgezeichnet.

Vulnwatcher wurde auf der Basis der an der HTW verfassten Diplomarbeit von Angel-Miguel Cerdan und Christian Calonder produziert und befasst sich mit Sicherheitsüberprüfungen von IT-Systemen. Durch Vulnwatcher können IT-Systeme in definierten Abständen automatisch auf die neuesten Schwachstellen geprüft werden. Neu erkannte Schwachstellen werden per E-mail oder SMS dem Benutzer sofort mitgeteilt.

## Jugendarbeit auf zwei aufgeteilt

so.- Am Donnerstag wurde der Gemeinderat von St. Moritz über die Neuorganisation der Jugendarbeit informiert. Die Stelle des Jugendarbeiters wurde auf zwei Personen aufgeteilt: Fredi Bär (Stäfa) wird mit 60 und Sidonia Marugg (Zuzo) mit 50 Stellenprozenten tätig sein.

Im Weiteren beschloss der Gemeinderat, in der Teilrevision des Baugesetzes Gesetzesanpassungen bezüglich der Energieverbrauchsvorschriften für Neubauten sowie bei den Förderbeiträgen vorzunehmen. Für die Pump- und Trafostation der Suvretta-Piz Nair AG beschloss der Rat ein Baurecht für 30 Jahre zu erteilen. Beim Nachtrag zum Baurechtsvertrag zwischen dem Corviglia-Ski-Club und der Politischen und der Bürgergemeinde wurde die Dauer des Baurechts verlängert.

## Bonaduz: Lehrling verletzt

so.- Bei einem Arbeitsunfall in Bonaduz wurde gestern ein Elektromonteurlerhrling verletzt. Beim Ausführen von Reparaturarbeiten hielt sich der Jugendliche auf dem Eternitdach einer Werkhalle auf. Als er von der Reparaturstelle zurück zur Abstiegsleiter lief, brach ein Teil des Daches ein, wie die Kantonspolizei Graubünden gestern mitteilte. Der Lehrling stürzte rund fünf Meter in die Tiefe und schlug auf einem Treppengeländer auf. Danach fiel er noch rund drei Meter bis auf den Boden. Beim Sturz zog er sich Verletzungen unbestimmten Grades zu und wurde, nach notfallmedizinischer Betreuung vor Ort ins Kantons-spital nach Chur transportiert.



## Leckeres aus Japan

Nicht nur Gastgeberin Renate Trupp (rechts) und Küchenchef Robert Hubmann (links) waren begeistert von den japanischen Spezialitäten, die Gastkoch Aoki Tadashi (Mitte) am Mittwoch im «Duc de Rohan» in Chur zubereitet hat. An die 90 Gäste verwöhnte der Meister mit feinen Sushi, Sashimi und anderen frisch zubereiteten Gaumenfreuden aus dem Land der aufgehenden Sonne. Der Anlass wurde bereits zum zweiten Mal durchgeführt.

Bild Nadja Simmen